

DIE REFORMATION UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE LITURGIE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BAYERN

ZSUZSANNA MOLNÁR¹

SUMMARY. At the start of the work „The Reformation and its Impact on the Liturgy of the Protestant Church in Bavaria“ it is briefly explained what great significance music had in the entire process of the Reformation, in which the three great reformers, Luther, Calvin and Zwingli, and their opinions of music will be depicted. Also described in particular will be the life and works of Martin Luther, who with his various hymnals played a fundamental role in the history of the Reformation. Luther saw music as a gift of God, and thus placed the Word of God on the same level with Music. Still today many of his alterations are found in the Bavarian liturgy, which comprises the fixed parts of the Ordinary with the Proprium, which changes with the liturgical year. After the four orders of the Bavarian Protestant liturgy were compared, suggestions have been made in addition about how the individual parts of the liturgy in the service can be musically implemented.

Keywords: Martin Luther, Protestant hymnal in Bavaria, Reformation, Protestant liturgy, Songbooks, Johann Walter, Bohemian Brethren, Order of the service, Development of the Protestant hymnals

1. Entstehung die deutsche evangelische Singtradition

„Das ist ein köstliche Ding, dem Herren danken und lobsingem deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.“ (Psalm 92, 2-3.)

Was ist die Musik? Vielleicht ein alltägliches Muss, das uns jeden Tag begleitet? Vielleicht das, was uns morgens aufweckt, welches an

¹ *University of Babes-Bolyai, Ecumene Doctoral School, in Cluj-Napoca - PhD Student and the Organist and Conductor of the Evangelic Church of Cisnadie, Romania.
E-Mail: zszsanna-molnar@gmx.de*

einem stillen Morgen erklingt, welches uns hilft, die Auswirkungen der Stille auf uns nicht als ein Druck wirken zu lassen, oder was uns hilft, unsere Gedanken und Erinnerungen aufzufrischen?

Vielleicht eine Verbindung, die es ermöglicht, zwischen Menschen und Gott einen Dialog und eine intime Verbindung aufzubauen, durch welche Verbindung wir Dankbarkeit und Lob ausdrücken können?

Die Fragen sind unendlich. Die Existenz und die Rolle der Musik, definiert Jeder im Zusammenhang mit seinem Leben oder des eines Anderen.

Im Fortgang der Reformation wird der Musik ein hoher Stellenwert zugeschrieben, da es durch sie ermöglicht wird, dass alle Mitglieder der Gemeinde in Kontakt mit Gott kommen. Eine der Hauptziele der Reformation ist die Verwendung der Muttersprache. Aus diesem Grund wird die Bibel übersetzt und die Kirchenlieder in der Muttersprache gesungen.

Die drei Hauptreformatoren, Martin Luther, Johannes Calvin und Ulrich Zwingli hatten unterschiedliche Meinungen, was die Rolle der Musik im Gottesdienst angeht.

Martin Luther hat alles aus der mittelalterlichen katholischen Liturgie behalten, das nicht in Opposition mit der Heiligen Schrift war. Seiner Meinung nach soll man keinen Zweig der Kunst ausschließen, vor allem nicht die Musik, die „die Traurigkeit aus unseren Herzen verscheucht und die Macht unseres sündigen Gedankens wegnimmt.“²

Die *Musica* beschreibt Luther in dem Vorwort seiner im 1538 erschienenen Sammlung, als eine von Gott erschaffene Sache. Er ist davon überzeugt, dass die Schönheit der Musik von Gott kommt. Die Musik, welche „eine großartige und edel Kunst ist“ lobt und verherrlicht er.

In dieser Beschreibung fasst er die Herkunft der Musik zusammen, welche schon von Anfang der Welt existiert, da Gott den Menschen und die Natur so erschaffen hat, dass alles eine Stimme hat. Selbst die Luft, die unsichtbar und unantastbar ist „wird laut und fängt an Musik zu werden“ wenn es durch etwas in Bewegung gebracht wird.³

Die Musik bildet und hat einen Bildungswert, der die schlechten Gedanken verscheucht und Frieden und Fröhlichkeit für die aufgewirbelte Seele gibt.

Seine Lehre begrenzt sich nicht nur auf den Neuaufbau des Gottesdienstes, sondern auch auf die Methoden des Schulunterrichtes.

² Benkő, András, *Sagt Lob*, Ausgegeben von der Siebenbürgisch reformierter Kirchenbezirk, Klausenburg, 2000, Seite 17

³ Luther, Martin, *Lob des Liedes*, In: Psalm - Die Zeitschrift der Arbeiter der reformierten Kirchenbischöfe, Band I, Nr. 3, September 1994, Seite 2

Auch hier erscheint die Musik als hervorragendes pädagogisches Mittel. Folglich gehört es auch zu den Aufgaben eines Lehrers, die Kinder musikalisch zu unterrichten. Deshalb müssen jungen Menschen, die sich auf theologische Aktivitäten vorbereiten, bereits über musikalische Kenntnisse aus der Schule verfügen. „Die Musik ist eine schöne, wunderbare Gabe Gottes und steht sehr nahe zu Theologie.“⁴

Calvin meinte, dass die Musik dafür geeignet ist, die Menschen fröhlich zu machen, als ob Gott die Musik für diesen Zweck den Menschen geschenkt hätte. Aus diesem Grund muss man aufpassen, dass dieses Geschenk nicht verschmutzt wird, nicht für Verdorbenheit benutzt wird, da es wenige andere Mittel auf der Erde gibt, die die menschliche Moral so beeinflussen können wie die Musik.⁵

Die Musik enthält die Wirkung der Melodie, sowie auch des Textes. Ein Wort kann negativ eine menschliche Seele beeinflussen, wenn aber zu diesem Wort eine Melodie dazu kommt, kann das noch größere negative Auswirkungen haben. Laut Calvin eignen sich als kirchliche Lieder für die Gemeinden am besten die Psalmen von David, „die ihm vom Heiligen Geist beigebracht wurden“.

Obwohl Ulrich Zwingli der Reformator, mit der besten musikalischen Ausbildung war, hat er die Musik und die Lieder aus der Kirche komplett ausgeschlossen. Im Jahr 1525 hat er die Chorliederbücher und 1529 die Orgeln aus den Kirchen entfernt. Obwohl er eine sehr strenge Auffassung hatte, beschäftigte er sich mit der Komposition von Melodien.⁶

1.1. Beschreibung des Leben, Lebenswerkes und musikalischen Tätigkeit von Martin Luther

Martin Luther, geb. 1483 hatte folgende Meinung von Musik:

„Wenn die Musica durch die Kunst vollbracht und poliert wird, erst dann sehen und erfahren wir teilweise mit großen Staunen (weil ganz können wir es nicht ergreifen und verstehen) Gottes große und perfekte Weisheit in seinem Werk“⁷ Als Gründer der Reformation gehört er zu den großen Persönlichkeiten der Geschichte, die mit Glaube und

⁴ Ebd.

⁵ Benkő, András, *Sagt Lob*, Ausgegeben von der Siebenbürgisch reformierter Kirchenbezirk, Klausenburg, 2000, Seite 19

⁶ Benkő, András, *Sagt Lob*, Ausgegeben von der Siebenbürgisch reformierter Kirchenbezirk, Klausenburg, 2000, Seite 21

⁷ Lehotka, Gábor, *J. S. Bach Schüblers biblische Korallen Schübler-koráljainak* www.atf.adventista.hu

Entschlossenheit den Alltag der Menschen besser und hoffnungsvoller machen wollten.

Martin Luther hat sein Studium zwischen 1501 und 1505 in Thüringen, an der Erfurter Universität im Fachbereich Philosophie absolviert, wo er den „*Magister Artium*“ Titel bekam. Anschließend hat er seine Studien in den Bereichen Latein, Sprachen, Rhetorik, Logik, Physik, Mathematik und Musik fortgesetzt.

Nach seinem Studium ist er Mitglied des Augustiner Klosters geworden und wurde 1507 zum Pfarrer geheiligt. 1508 wurde er auf Bitte seines Vorgesetzten nach Wittenberg versetzt, wo er Griechisch, Hebräisch und andere biblische Fächer unterrichtete.

Im Jahr 1512 hat er seinen Dokortitel erworben und begann mit seiner Tätigkeit, die später zur Erschaffung und Gründung der lutherischen Kirche führte.⁸

Die Musik spielt nicht nur eine wichtige Rolle in der Reformation, sondern auch in Luthers Leben.

Das größte Ziel seines Lebens war die Reformierung der Kirche, der Liturgie und der Regeln des Gottesdienstes. Davon war ein wichtiger Teil die Musik. In seinem Werk *Deutsche Messe*(1526) äußert er, dass die Gemeinde nicht ein passiver, sondern ein aktiver Teil des Gottesdienstes sein sollte. Damit das umgesetzt werden kann, muss die Gemeinde zusammen singen, sich gemeinsam bei Gott bedanken Gott loben, aber nicht mehr auf lateinisch, sondern in der Muttersprache.⁹

Obwohl er sich vorgenommen hat, die Kirche zu reformieren, hat er alle Glaubensfragen, Lehren und musikalische Prinzipien, die mit der Heiligen Schrift übereinstimmten, behalten. Das Mangelhafte musikalische Repertoire hat ihn dazu gebracht, neue Melodien, neue Texte zu schreiben.

Die erste Musiksammlung ist die *Etliche Christlich lider Lobgesang, und Psalm dem rainen wort Gottes gemess/Achtliederbuch* (Nürnberg 1524), das in der ersten Ausgabe acht Lieder mit vier verschiedene Melodien beinhaltet.

Die zweite Musiksammlung sind die Erfurter Enchiridien (Erfurt, 1524), die in der ersten Ausgabe 25 Lieder und 15 Melodien beinhaltet.

In seiner Tätigkeit als Komponist spielte der Torgauer Organist, Johann Walter, eine wichtige Rolle, mit dem Luther die existierenden Melodien verändert hat, indem die Melodien vereinfacht wurden und die Texte mehr der Sprache Gottes angepasst wurden. Zusätzlich zu den veränderten, reformierten Liedern und Texten erschienen auch neue Lieder.

⁸ Révai Lexikon, Révai Institut für literarische Investitionen, Budapest, 1915, S. 53-55

⁹ Prof. Dr. Hebart, Friedemann, *Liturgik B I*, Universität, WS 2012/2013

DIE REFORMATION UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE LITURGIE...

1524 erschien in Wittenberg das erste Liederbuch im Einklang von Johann Walter mit dem Titel *Geistliche Gesang Büchlein*.

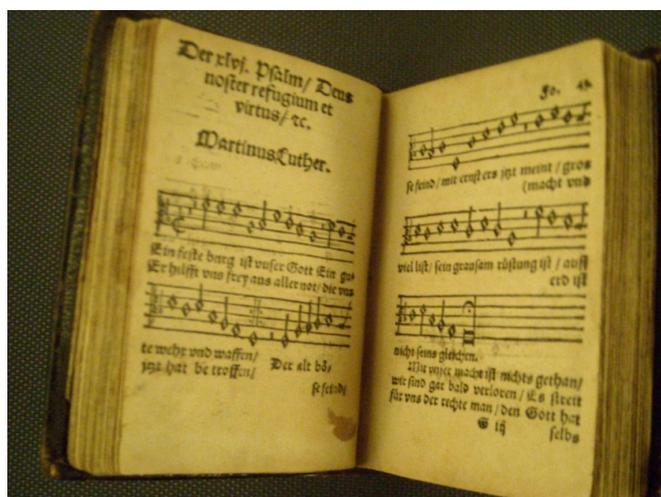
Die wichtigsten Werke Luthers: *Geistliche Gesänge...durch Doctor Martin Luther*, erschien in Wittenberg in 1525, *Klug's Gesangbuch* erschien in 1529, das nach dem Namen des Herausgebers Klug benannt wurde. Zehn Jahre später, 1535, erschien eine längere Version, die 52 Lieder enthielt.

Geistliche Lieder aufs neu gebessert erschien 1533 in Wittenberg. Daran schloss Luthers wichtigste Sammlung, *Babstches Gesangbuch*, an, die 1545 in Leipzig erschien und den Namen des Herausgebers Babstches erhielt. Diese Ausgabe beinhaltet 128 Lieder: *Geistliche Lieder mit einer neuen Vorrede Dr. Mart. Luth.*¹⁰

Martin Luthers bekanntestes Lied, auch als die Hymne der Reformation bekannt, wurde im Jahr 1529 geschrieben: *Ein feste Burg ist unser Gott*

(EG: 362) – *Eine festen Burg ist unser Gott* (SG: 254a)¹¹

Beispiel 1



Lutherhaus Museum, Wittenberg Zweite Ausgabe der Sammlung

¹⁰ Péter, Éva, Reformierte Kirchenchöre in den siebenbürgischen schriftlichen und mündlichen Konventionen, Universität Klausenburg Cluj-Napoca, 2008, Seite 17

¹¹ EG-Deutsches Evangelisches Gesangbuch, SG- Siebenbürgisches Gesangbuch 1996

Luthers Engagement für die Gründung einer Kirche, in dem die Gemeinde und Gott, Pfarrer und Gott, Pfarrer und Gemeinde, bzw. die Musik, also der Herr, die Mitglieder und die Leiter der Kirchgemeinde zusammen in einem Körper und in in einer Seele existieren, definiert und beeinflusst all die kirchlichen Lehren, Musik und Vorschriften des Gottesdienstes, in denen der heutige Mensch glaubt, bzw. an die er sich alltäglich hält.

1.2. Präsentation der deutschen evangelischen Liederbücher

Die Kirchmusik des XVI. Jahrhunderts basiert sich auf *Singen und Sagen*, indem die Aufopferung Jesus Christus für die menschliche Sünde offensichtlich wird. Diese Aufopferung, bzw. die Lehre des Evangeliums über die Aufopferung muss man nicht nur in Worte, sondern auch in Liedern erläutern.¹²

Das älteste Liederbuch einer Gemeinde, welches im deutschen Sprachraum bekannt und benutzt wurde, ist das tschechische Liederbuch, das von den Böhmisches Brüdern geschrieben wurde, 90 Lieder beinhaltet und 1501 erschien.

Als Folge erschien im Jahre 1523-24 das erste lutherische Liederbuch mit dem Titel *Achtliederbuch*, welches acht Lieder beinhaltet. Aus diesen Liedern hat vier Lieder Martin Luther, drei Lieder Paul Speratus und ein Lied eine unbekannte Person geschrieben. In dieser Ausgabe werden die Lieder noch ohne Melodie gezeigt, bzw. ist es möglich, mehrere Lieder auf dieselbe Melodie zu singen. Das heutige evangelische Liederbuch enthält vier von diesen Liedern (Nr. 341: *Nun freut euch, lieben Christen g'mein*, 273: *Ach Gott, vom Himmel sieh darein*, 299: *Aus tiefer Not schrei ich zu dir*, 342: *Es ist das Heil uns kommen her*).

Die nächste Ausgabe erschien im Jahr 1524 mit dem Titel *Erfurter Enchiridien*. Wie bereits der Name zeigt, wurde das Buch in Erfurt herausgegeben. Das lateinische Wort *Echiridien* bezieht sich auf das Format der Ausgabe, das so viel wie Taschenbuch bedeutet.

Diese Ausgabe beinhaltet zwei Bücher, in denen insgesamt 25 Liedern mit Melodie zu finden sind. Der große Teil der Lieder stammt von Martin Luther. Im gleichen Jahr wurden beide Bücher mehrmals in deren originalen Form herausgegeben.

¹² *Kleines Nachschlagewerk zum Evangelischen Gesangbuch*, Wolfgang, Töllner Ausgabe, Seite 13

Im Jahr 1524 erschien eine neue Ausgabe von Johann Walter, das *Geystliche gesangk Buchleyn*. Dieses ist als das erste evangelische Liederbuch bekannt, das mit zwei Stimmern publiziert wurde. Diese Ausgabe beinhaltet 32 deutsche und 5 lateinische Lieder und folgt der Tradition des strukturellen Aufbaus der mittelalterlichen Chorsammlungen, bei denen der Cantus firmus überlicherweise in der Tenor-Stimme erscheint.

In dem Choralbuch zusammengefasste Lieder erscheinen als Stimmheft und nicht als musikalisches System (Partitur). Der thematische Aufbau der Lieder macht es möglich, dass der Chor während der Sonntagsgottesdienste aus diesem Buch singt.

Das nächste Liederbuch erschien im Jahr 1525 in Zwickau, mit dem Titel *Eyn gesang Buchleyn* und beinhaltet 24 Lieder, von denen Luthers Lieder in einer vereinfachten Melodieform zu finden sind.

Dieser Ausgabe folgten noch im gleichem Jahr zwei andere Liederbücher: *Etlich christliche Gesänge und Psalmen, welche vor bei dem Enchiridon nicht gewest ist*, bzw. *Deutsch Kirchenamt*. Beide Bücher erschienen in Straßburg.

Im Jahr 1526 erschienen neue Ausgaben: *Psalmen, Gebet und Kirchenübung*, und *Enchyridion geistlicher Gesänge und Psalmen für die leyen*. Beide Bücher wurden im Wittenberg gedruckt und deren Herausgeber, Hans Luft, war der bekannteste Herausgeber der Reformation.

Im Jahr 1528 gab Hans Weiß in Wittenberg ein neues Liederbuch mit dem Titel *geistliche Lieder* heraus, in dem Luther sein zweites Vorwort für Liederbücher geschrieben hat. In diesem Vorwort protestiert er gegen die Veränderungen, die von den Herausgebern bei den Liedern gemacht werden.

Im Jahr 1529 wurde das Liederbuch *Klug's (Klugsche) Gesangbuch* herausgegeben, in dem erstmals bei jedem Lied die Melodie und der Verfasser des Textes aufgelistet werden. Für die gute Struktur und Zusammenfassung sind die bis 1535 gemachten weiteren zwei Ausgaben ein Beweis.

Das bereits erwähnte Liederbuch, wurde 1531 von den Böhmisches Brüdern zusammengefasst und umgearbeitet und anschließend ins Deutsche übersetzt. In dieser Ausgabe werden den Texten auch die Melodien hinzugefügt. Das Liederbuch mit dem Titel *Ein Neu Gesengbüchlein* wurde von Michael Weiße herausgegeben.

Das in Leipzig erschienene (1939 - Valentin Schumann) Liederbuch wurde in Dresden als erstes lutherisches Liederbuch von der Gemeinde verwendet. Nachdem auch in Dresden die Fundamente der

Reformation gesetzt wurden, diente das Buch als wichtiges Buch während der Gottesdienste.

Im Jahr 1542 erschien mit *Christliche Gesänge zum Begräbnis* das erste Liederbuch, das Beerdigungslieder enthielt. Nach dem Tod seiner Tochter, entschied sich Luther für die Gemeinde Lieder zu schreiben, die für Ausdruck des Leidens, der Tränen und des Hilferufes geeignet sind. Diese Ausgabe wurde in Leipzig (1545) als Anhang zum Buch *Geystliche Lieder/ Babstches Gesangbuch* hinzugefügt. Diese Ausgabe beinhaltet auch das letzte Vorwort Luthers, das er für Liederbücher verfasste. Das Liederbuch kann man aufgrund der Struktur und Zusammensetzung in vier Teilen aufteilen. Im ersten Teil erscheinen Luther Lieder und einige Psalmlieder. Der zweite Teil beinhaltet Lieder von Autoren, die Anhänger der Lutheraner Reformation waren. Im dritten Teil erscheinen die Begräbnis Lieder, danach folgt ein Teil, in dem 40 Loblieder und Psalmgesängen erscheinen.

Die Melodien und die verschiedenen Liedtexte, die in den oben genannten Büchern erscheinen, sind das Ergebnis einer Arbeit, die sich auf den Glauben und der festen Überzeugung von Gott basieren. All diese Liederbücher hatten ein Ziel: die Gemeinde soll gemeinsam in ihrer Muttersprache beten, loben und glauben können. Die Mitglieder der Kirchgemeinde hatten jedoch kein Zugang zu diesen Büchern, da im XVI. Jahrhundert nur diejenigen schreiben und lesen konnten, die ihr Leben den Wissenschaften widmeten. Das andere Problem waren die hohen Kosten, die für die Bücher bezahlt werden mussten. Diese Bücher wurden bis zu den Jahren 1700 nur vom Gesangmeister, dem Liturgen oder dem Pfarrer benutzt.

Mit der Arbeit der Leiter der Reformation hat ein Prozess begonnen, der die Anzahl und die Vielfalt der Lieder und Melodien gesteigert hat.

Im Jahr 1644 erschien das Liederbuch *Praxis pietatis melica*, das von Johann Crüger erarbeitet und herausgegeben wurde. Die Besonderheit dieses Buches ist, dass die Melodien mit nummerierter Bassbegleitung versehen wurden.

Die Anzahl der Lieder und somit die Größe der Liederbücher hat sich in den Jahren 1600 immer weiter vergrößert. In Dresden erschien in 1622 ein Liederbuch, welches 276 Lieder beinhaltete. Später (1656) hatten die Liederbücher 684 und im Jahr 1673 schon 1505 Lieder.

Das *Gothaer Liederbuch* erschien im Jahr 1666 mit 270 Liedern. Das erste Liederbuch, das Johann Sebastian Bach für die Komposition von mehrstimmige Melodien verwendet hat, wurde 1697 von Paul Wagner in

Leipzig herausgegeben von Paul Wagner. Dieses Buch wurde in acht Bänden veröffentlicht und beinhaltet insgesamt 5000 Lieder.¹³

Während dieser Zeit stellen sie fest, dass die Reihenfolge der Lieder nach den Aspekten der Liturgie und der Reihenfolge der Feiertage zusammengestellt wird. Das Charakteristikum dieser Epoche (späte Reformation / Orthodoxie) ist die homophone Bearbeitung und die Übertragung des Cantus firmus auf den Sopranpart.¹⁴

Zurzeit der Reformation und der Gegenreformation intonierten der Liturg oder der Chor die Lieder für den Sonntagsgottesdienst, wobei die Gemeinde diese Lieder laut weitersangen. Aber dies änderte sich in der Zeit des Pietismus. Die Lieder und gleichzeitig die Anzahl der Texte, wuchs so stark, dass die Gefahr bestand, dass die Chorgesänge oder die gesungenen Rufe des Liturgen von der Gemeinde mit einem anderen Text beantwortet wurden. Aus diesem Grund wurde es langsam nötig Liederbücher zu verwenden, sodass jedes Mitglied der Gemeinde das Buch einzeln verwenden konnte. Zusätzlich dazu wurde entweder die Liednummer oder die jeweiligen Strophenanfänge für alle gut sichtbar aufgeschrieben.

Das prominenteste Gesangbuch dieser Ära ist das sogenannte *Porst-Gesangbuch*, das seinen Titel von seinem Verleger erhalten hat. Johann Porst war ein ehemaliger Pastor in Berlin, der 1708 erstmals anonym die von ihm bearbeiteten Liedern herausgab. Erst in der Ausgabe von 1713 trat er als Herausgeber auf.

Von den sogenannten deutschsprachigen Vokalbüchern war diese Ausgabe am brauchbarsten und wurde deshalb bis zum Jahr 1905 gedruckt und herausgegeben.

Im Jahr 1735 gab die Herrnhuter Bruderschaft ein Gesangbuch mit fast 1000 Liedern heraus. In dieser Ausgabe sind alle Lieder, die zur klassischen lutherischen Kongregationsvokalkategorie gehören und der größte Teil des Freylinghausen-Gesangbuch von Nikolaus Ludwig von Zinzendorfer, einem deutschen pietistischen Theologen, zu finden.

Die Struktur, die Botschaft, die Phrasierung und der Stil der neuen Lieder sowie die Titel der Gesangbücher wurden weitgehend von dieser uralten Religion oder Weltanschauung bestimmt.¹⁵

¹³ Christoph, Albrecht, *Einführung in die Hymnologie*, Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen, Seite 88.

¹⁴ *Kleines Nachschlagewerk zum Evangelischen Gesangbuch*, Wolfgang, Töllner Ausgabe, Seite 15

¹⁵ Christoph, Albrecht, *Einführung in die Hymnologie*, Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen, Seite 91

Das Zeitalter der Aufklärung ist dadurch gekennzeichnet, dass der "alte" Gesang thematisch überarbeitet wird. Die Betonung liegt nicht auf der Qualität und rhythmischen Struktur der Melodie, sondern auf der dogmatischen Bedeutung des Textes.

Wir können drei berühmte Bücher aus dieser Zeit erwähnen: das Gesangbuch von Dresden (1796), das 1806 erschienene Gesangbuch von Mylius und das Gesangbuch von Naumburgi (1799), in dem auch ein einziges Lied von Paul Gerhardt beinhaltet ist.

Die von Paul Gerhardt geschriebenen Gesänge werden erst später in die lutherischen-evangelischen Gesangbücher aufgenommen, da seine Aussage zu der Rechtfertigungslehre nicht mit den religiösen Ansichten der Zeit übereinstimmte.

Es ist ein charakteristisches Merkmal des XIX. Jahrhunderts, dass die im Zeitalter der Aufklärung veröffentlichten Gesangsbücher überarbeitet und vereinfacht wurden.

Darüber hinaus gibt es sogenannte lokale, kantonale Gesangbücher, die im Allgemeinen bereits 500 Lieder enthalten. Dieser Prozess wurde von Ernst Moritz Arndts initiiert, der der Meinung war, dass nur ein einziges Gesangbuch in Deutschland verwendet werden sollte.

Im Allgemeinen kann die Geschichte der Gesangbücher und deren Transformation aus dem XIX. Jahrhundert in zwei Abschnitte eingeteilt werden. Die erste Periode dauert von 1819 bis 1854. In dieser Zeit, also 1829, erscheint das erste erneuerte Gesangbuch, das *Berliner Gesangbuch*, das von den Theologen, die in Berlin lernten zusammengestellt wurde. Viele Gemeinden haben sich jedoch gegen den Gebrauch des neuen Gesangbuchs entschieden, weil sie der Meinung waren, dass dieses in vielerlei Hinsicht gegen die Heilige Schrift war.

Im Jahr 1852 wurde auf einer lokalen Konferenz in Eisenach eine Entscheidung getroffen, die die Notwendigkeit einer thematischen Zusammenstellung und Standardisierung von Gesangbüchern beinhaltete. Das Ergebnis des Treffens war, dass ein Liederbuch für lutherische Kirchen mit 150 oder 200 Liedern herausgegeben werden sollte, das überall Verwendung finden könnte.

Die Frage bleibt jedoch, welche Lieder und Melodien sie aus den bisherigen Gesangbüchern auswählen sollten.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, von 1854 bis 1915, basierten die Werke auf der hymnologischen Forschung (dem Singen von Melodien und der Erhaltung der Originalität des Textes) in der Bearbeitung und Veröffentlichung eines einzigen Gesangbuchs.

Zum 400. Geburtstag Luthers wurden verschiedene Gesangsbücher herausgegeben: 1883, die Ausgabe des Sächsischen Kirchenkreises, die

Brandenburgische Ausgabe 1886, die Sonderhausen-Ausgabe 1887, die Kesseli-Ausgabe 1889 und die Rheinland- und Westfalen-Ausgabe aus 1892.

Im Jahr 1915 erschien ein Liederbuch für evangelische Christen, die im Ausland lebten, also das Gesangbuch für die Deutschen im Ausland, das 342 Lieder enthält. Aus thematischer Sicht ist zu erkennen, dass die Lieder die religiösen Ansichten des Pietismus tragen und die in der Reformation entstandenen Lieder aus dieser Ausgabe fehlen.

Die Bestrebungen und Ziele des XIX. Jahrhundert, die dazu dienten, ein gemeinsames Liederbuch zu bearbeiten und zu veröffentlichen, werden 1950 mit dem *Evangelischen Kirchengesangbuch* (EKG), das insgesamt 394 Lieder enthält, abgeschlossen.¹⁶

Um die Aktualität der Lieder beizubehalten, wurde 1995 das *Evangelische Gesangbuch* für die Region Bayern und Thüringen herausgegeben, das noch bis heute in den Gottesdiensten verwendet wird. An den Stammteil (Lieder Nr. 1-535), der auf der Stammausgabe des Evangelischen Gesangbuchs (EG) der Evangelische Kirche in Deutschland basiert, wurden Lieder für Bayern und Thüringen angehängt.

1.3. Präsentation der Struktur und Form des gegenwärtigen evangelischen Gesangbuches in Bayern

Die Zusammensetzung und der Inhalt des aktuellen Liederbuches *Evangelisches Gesangbuch für Gottesdienst, Gebet, Glaube, Leben* (EG) wurde 1978 formuliert, und 1988 erschien die erste Ausgabe.

Dieses Liederbuch ist in drei Hauptteile unterteilt. Der erste Teil enthält die Gesänge, der zweite Teil enthält die Reihenfolge des Gottesdienstes und somit den liturgischen Prozess, und der dritte Teil enthält die Texte, die sich auf die Erhaltung und Stärkung unseres Glaubens im Leben Christi beziehen.

Die Gesänge, die im ersten Teil erscheinen, sind mit der Feier des Kirchenjahres, dem Sonntagsgottesdienst und den Psalmen, den Lobpreisungen (Glauben-Lieben-Hoffen), aber auch den Liedern, die für die Kirchen und Gemeinden in Bayern und Thüringen gemacht wurden, verbunden.

Jeder Feiertag im Kirchenjahr wird mit einem biblischen Gedicht gefeiert, wobei das Titellied der jeweiligen Feier eng mit dem ersten Lied des jeweiligen thematisch passenden Kapitels des EG verbunden. Diese

¹⁶ Christoph, Albrecht, *Einführung in die Hymnologie*, Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen, Seite 92-102

Lieder, die jeweils ein neues Kapitel im Gesangbuch beginnen lassen, sind die sogenannten Mottolieder, die die Themen der nachfolgenden Lieder wiedergeben.

Darüber hinaus wurden bearbeitete Fragmente von mittelalterlichen Melodien und Hymnen dem Gesangbuch hinzugefügt. Zum Beispiel wurde Aurelius Ambrosius (333-397) Hymne *Veni redemptor gentium*, auf der Luthers *Nun komm, der Heiden Heiland* (Nr. 4) basiert, das bereits 1524 herausgegeben wurde, in des Gesangbuch aufgenommen.

Ein weiterer Hymnus, nach dem Luther das Abendlied *Der du bist drei in Einigkeit* (Nr. 470) geschrieben hat, stammt mit dem Originaltitel *O lux beata trinitas* von Papst Gregor I. Der Papst beschäftigte sich nicht nur mit der Komposition der Liturgie, sondern auch mit dem Schreiben von Kirchen- und Gemeindeliedern.

Das Lied *Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist* (Nr.126) basiert auf der Melodie einer Pfingsthymne, *Veni creator spiritus*, die von Erzbischof Hrabanus Maurus (776-856) geschrieben wurde.

Die ältesten Lieder, deren Texte bereits am Ende mit dem *Kyrie Eleison* in deutscher Sprache verfasst waren, schlossen die Strophen der Gedichte und wurden in dieser Ausgabe aufgenommen. Ein solches Weihnachtslied ist zum Beispiel *Gelobet seist du, Jesu Christ* (Nr. 23) . Der erste Teil dieses Liedes ist das im XIV. Jahrhundert geschrieben, später wurde dieser von Luther mit sechs weiteren Strophen ergänzt.

Der erste Teil des folgenden Pfingstlieds, *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (Nr. 124) wurde im XIII. Jahrhundert verfasst und das Ende jeder Strophe schließt mit *Kyrie Eleison*. Die drei Strophen des Liedes wurden 1524 von Luther geschrieben.

Martin Luthers Lieder sind in fast jeder Kategorie des Gesangbuchs zu finden. Adventslied: Nr. 4: *Nun komm, der Heiden Heiland*. Weihnachtslied: Nr. 23: *Gelobet seist du, Jesu Christ*, 24: *Vom Himmel hoch, da komm ich her*. Osterlied: Nr. 101: *Christ lag in Todesbanden*, 102: *Jesus Christus, unser Heiland*. Pfingstlied: Nr. 124: *Nun bitten wir den Heiligen Geist*, 126: *Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist*. Lied der Dreieinigkeit: Nr. 138: *Gott der Vater steh uns bei*.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass Luther zur Zeit der Reformation eine Mitarbeiterin, Elisabeth Kreuziger, hatte, deren herausragendes Werk darin bestand, das Alte Testament ins Deutsche zu übersetzen und neue Liedtexte zu dichten. Aus diesen Veröffentlichungen ist ein einziges Lied im EG enthalten: Nr. 67, *Herr Christ, der einig Gotts Sohn*.

Einer der herausragenden Persönlichkeiten und Verfasser von Texten und Liedern der Gegenreformation ist Philipp Nicolai, dessen Lieder sich in mehreren Vokalketten verschiedener Gemeinden wiederfindet.

Einige seiner Lieder, sind auch im Evangelischen Gesangbuch veröffentlicht: Nr. 70, *Wie schön leuchtet der Morgenstern* und Nr. 147, *Wachet auf, ruft uns die Stimme*, dessen letzter Vers ein Gloria ist.

Nach dem deutschen pietistischen Theologen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) sind Singen und Gesang der beste Weg, um das Wort des Vaters und die Wahrheit, die er dem menschlichen Herzen offenbart, zu erfahren.

Aus diesem Grund war er nicht nur als Theologe, sondern auch als Melodie- und Textautor tätig. Seine Lieder wurden später von Christian Gregor überarbeitet und im Evangelische Gesangbuch veröffentlicht: Nr. 251: *Herz und Herz vereint zusammen*, 350: *Christi Blut und Gerechtigkeit*, 391: *Jesu, geh voran*.

Wie wir im Kapitel zur historischen Darstellung deutscher Evangelischer Singbücher gelesen haben, waren Paul Gerhardts Lieder während der Aufklärung in den damaligen Gesangbüchern nicht enthalten.

Die Nachwelt jedoch sah in seinen Gesangstexten den Wert eines biblischen, theologischen Spruchs, der für jeden Christen eine Freude sein könnte. Aus diesem Grund haben viele christliche Gemeinden seine Lieder übernommen und gesungen. In dieser Ausgabe gibt es mehr von seinen Liedern als von Liedern Martin Luthers. Zum Beispiel: 36, 37, 39, 58, 83, 84, 85, 112, 114, 132, 325, 351, 361, 370, 371, 529, 543 ...

Die Melodiker und Textautoren der Aufklärung sind: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769), dessen Lieder: Nr. 42, 91, 115, 451; und Matthias Jorissen (1739-1823), dessen Lieder Nr. 279, 281, 282, 286, 300 sind.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Gemeinden Ihre Dankbarkeit für ihre neuen Lebensbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten zum Ausdruck bringen. Deshalb wurden die neuen geistlichen Lieder (NGL) wie beispielsweise Nr. 334: *Danke für diesen guten Morgen*, oder Nr. 340: *Ich will dem Herrn singen mein Leben lang geboren*.¹⁷

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Ausgabe auch eine deutsche Übersetzung eines ungarischen Liedes enthält. Die Texte wurden 1641 geschrieben und sowohl das Gedicht von Pécseli Király Imre als auch seine Melodien befinden sich im Liederbuch von Klausenburg aus dem Jahr 1744. Im Gesangbuch erscheint neben der deutschen Übersetzung auch der ursprüngliche ungarische Text: Nr. 96, *Du schöner Lebensbaum des Paradieses/Paradicsom te szép élő fája*.

¹⁷ Albrecht, Christoph, *Einführung in die Hymnologie*, 11-13, 20, 32, 43, 45-46 old.

1.4. Die Rolle des Liedes in der deutschen lutherischen Liturgie

Wir können die Frage stellen, was mit der Liturgie selbst und was mit dem Wort Liturgie gemeint ist?

Der Ursprung des Wortes lässt sich aus dem altgriechischen "Leitourgeo" ableiten. In der Übersetzung des griechischen Alten Testaments (Septuaginta / LXX) bedeutete das Wort Liturgie Opfer im Tempel. Im Neuen Testament ändert sich seine Bedeutung, da es bereits der Dienst Christi ist, aus dem sich später die Anbetung, der Lobpreis und der Dienst des Herrn entwickeln.

In der evangelischen Kirche wurde das Wort der Liturgie erst ab Ende des 19. Jahrhunderts zum täglichen Ausdruck.¹⁸

Die Liturgien der bayerischen und thüringischen lutherischen Kirchen sind in der G1-Ordnung enthalten. Neben der Zusammenfassung des Ablaufs der G1-Liturgie gibt es die Ordnung G2, G3 und G4.

Die mit einem Sternchen markierten Teile der Liturgie können weggelassen werden.			
G1	G2	G3	G4
Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl	Predigtgottesdienst	Kindergottesdienst	Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl – Alte Form ¹⁸
<u>Vor dem Gottesdienst</u>	<u>Vor dem Gottesdienst</u>	Glocken	<u>Vor dem Gottesdienst</u>
Ankommen	Ankommen	<u>Gemeinsam beginnen</u>	Ankommen
Stilles Gebet	Stilles Gebet	★ Musik	Stilles Gebet
Glocken	Glocken	Zum Beginn	Glocken
<u>Eröffnung und Anrufung</u>	<u>Eröffnung und Anrufung</u>	Eingangslied	<u>Eröffnung und Anrufung</u>
Musik	Musik	<u>Sich Gott zuwenden</u>	Musik
Gruß	Gruß	★ Psalmgebet	Gruß
★ Begrüßung in freier Form	★ Begrüßung in freier Form	Eingangsgebet	Eingangslied
Eingangslied	Eingangslied	<u>Gott loben</u>	Eingangpsalm/ Introitus
★ Vorbereitungsgebet	★ Psalm	Gloria	Kyrie
★ Eingangspsalm/Introitus	Gebet des Tages	<u>Bekennen und vertrauen</u>	Gloria

¹⁸ Prof. Dr. Hebart, Friedemann, *Liturgik B I*, Egyetemi jegyzet, WS 2012/2013

DIE REFORMATION UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE LITURGIE...

Kyrie	<u>Verkündigung</u>	Glaubensbekenntnis	Gebet des Tages/ Kollektengebet
Gloria	★ Lesung	Lied/Dankopfer	<u>Verkündigung und Bekenntnis</u>
Gebet des Tages/ Kollektengebet	★ Glauens- bekenntnis	<u>Von Gott und dem Glauben der Menschen hören</u>	Lesung
<u>Verkündigung und Bekenntnis</u>	★ Lied der Woche	Hören	Glauensbekenntnis/ Credo
★ Lesung	Predigt	Sich Aneignen	Lied der Woche/Lied des Tages
★ Lied	★ Musik/Stille	<u>Miteinander feiern</u>	Predigt
Lesung	Dankopfer	★ Gottes große Taten feiern	★ Liedstrophe/Musik
Glauensbekenntnis/ Credo	Predigtlied	★ Geburtstag feiern	★ Dankopfer
Lied	<u>Sendung und Segen</u>	★ Tauftag feiern	Predigtlied
Predigt	Abkündigungen	<u>Für uns und andere beten</u>	Abkündigungen
★ Musik/Stille	Fürbittengebet	Fürbittengebet	Fürbittengebet
Dankopfer	Vaterunser	Vaterunser	<u>Abendmahl</u>
Predigtlied	Sendung	<u>Sich verabreden/ Im Segen Gottes gehen</u>	★ Gabengebet/Lied
<u>Abendmahl</u>	Segen	Mitteilungen und Verabredungen	Großes Dankgebet und Sanctus
★ Gabenbereitung und Gabengebet	Musik	Segenswort/ Segenslied	★ Abendmahlsgebet
Großes Lobgebet und Sanctus	<u>Nach dem Gottesdienst</u>	Segen	Einsetzungsworte
★ Abendmahlsgebet	Gespräche	Verabschiedung	Agnus Dei
Einsetzungsworte	Feiern	★ Musik zum Ausgang	Vaterunser
★ Abendmahlsgebet			Friedensgruß
Vaterunser			Austeilung
Friedensgruß			Danksagung
Agnus Dei			★ Dankgebet
Austeilung			<u>Sendung und Segen</u>
Danksagung			Sendung
★ Dankgebet			Segen
<u>Sendung und Segen</u>			Musik

Abkündigungen			<i>Nach dem Gottesdienst</i>
Fürbittengebet			Gespräche
★ Vaterunser			Feiern
Sendung			
Segen			
Musik			
<i>Nach dem Gottesdienst</i>			
Gespräche			
Feiern			

Laut der G1-Liturgie folgt zu Beginn ein stilles Gebet, bei dem Mitglieder der Gemeinde können frei beten. Jedoch kann dieser persönliche Teil auch mit einem ausformulierten Gebet gefüllt werden.¹⁹

Die Möglichkeit, den Pfarrer zu begrüßen, ist ebenfalls frei gegeben. Die Liturgie schreibt eine Grußform vor (im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes), aber diese kann durch einen anderen biblischen oder ganz gewöhnlichen Gruß ersetzt werden (beisw.. „Ich wünsche Ihnen einen frohen, glücklichen guten Morgen“). Die Fortsetzung der Begrüßung ist ein Dialog, in dem der Pastor mit der Gemeinde spricht: "Der Herr sei mit Dir", worauf die Gemeinde mit lauter Stimme antwortet: „und mit Deinem Geist“.

Auf die Begrüßung folgt das erste Gemeindelied, das diese auf die Verkündigung des Wort Gottes vorbereitet.

Der nachfolgende Introitus, also der an den jeweiligen Sonntag angepasste Eingangpsalm, wird abwechselnd gesungen oder gesprochen. Hierfür finden die Psalmen mit gregorianischer Melodie aus dem Evangelischen Gesangbuch Verwendung.²⁰

Falls bereits zu Beginn des Gottesdienstes ein Psalmlied wie beispielsweise aus den Genfer Psaltern gesungen wurde, entfällt der Introitus. Die dafür geeigneten Lieder sind unter folgenden Nummern zu finden: EG, Nr. 270-360 / 593-603.

An den Introitus schließt das Kyrie an, wobei zwei Möglichkeiten der Ausführung bestehen. Die Liturgie lädt mit einem kurzen Gebet an Gott ein, für die menschliche Sünde zu beten, worauf die Gemeinde zum einen mit einem lauten und hörbaren Worten antwortet: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich und Herr erbarme dich. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass der Chor, der Kantor oder der Liturg nach folgendem musikalischen Beispiel den Text und Melodie singt.

¹⁹ Siehe: EG, Nr. 674, Seite 1137

²⁰ Siehe: EG, Nr. 731-802

Beispiel 2

a) L/K/Ch:²¹ *Kyrie eleison – Herr sei gnädig*



Die Gemeinde antwortet mit *Herr erbarme dich*

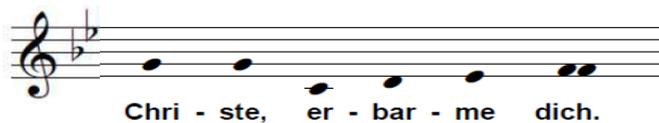


Beispiel 3

b) L/K/Ch: *Kyrie eleison – Christus erbarme dich*



Gemeinde: *Christe erbarme dich*

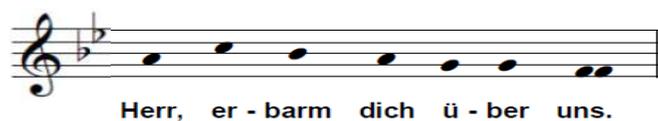


Beispiel 4

c) L/K/Ch: *Kyrie eleison – Herr sei gnädig*



Gemeinde: *Herr erbarme dich über uns*



²¹ L: Liturg, Ch: Chor, K: Kantor

Die zusammengesetzte Form des Gottesdienstes erlaubt es der Gemeinde ebenfalls, andere Kyrie-Lieder zu singen (EG, Nr. 178: Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, 683-688).

Die Struktur des Gloria ähnelt der des Kyrie. Jedoch ist darauf zu achten, dass das Gloria im Gegensatz zum Kyrie am zweiten, dritten und vierten Adventssonntag und während der Passionszeit in der Regel entfällt. Neben den gregorianischen Gloria-Gesängen, können auch andere Gloria-Lieder können im Rahmen des Gottesdienstes gesungen werden: EG, Nr. 179: 180, Ehrlich Sei Gott in der Höhe, 689: Gott in der Höhe sei Preis und Ehr, 690, 691, 692: Wir loben dich, wir beten dich an.

Die Nummer 180.1 wird als das große Gloria aufgezeichnet, das üblicherweise an Feiertagen gesungen wird.

Darüber hinaus kann das Gloria auch als Loblied während des Abendmahls gesungen werden.

Beispiel 5

L/K/Ch: Ehre sei Gott in der Höhe



Gemeinde: *Und auf Erden Frieden, den Menschen ein Wohlgefallen*



Beim der Lesung sollte der Bibelttext aus dem Alten Testament und aus den Briefen des Neuen Testaments auf der Grundlage des gegebenen Liturgiekalenders ausgewählt werden.²²

²² Siehe: EG, Nr. 910, Seite 1588. Der liturgische Kalender gibt jeden Sonntag das Wochenlied, die Psalmen und die biblischen Texte vor. Die Evangelische Kirche in Deutschland bereitet dies jedes Jahr den Gemeinden vor.

Das Lied vor der Predigt, das sogenannte Wochenlied, bleibt nur in der Liturgie, wenn das Glaubensbekenntnis zuvor gemeinsam gesprochen wurde.

Zum ersten Teil der Kommunion, also zur Vorbereitung auf das Opfer bieten sich folgende Lieder an: EG, Nr. 213: *Kommt her, ihr seid geladen*, 219: *Herr Jesu Christ, du höchstes Gut* 220: *Herr, du wolltest uns bereiten*, 229, 578-580.

Das anschließende Große Lobgebet besteht aus zwei Teilen, dem Wechselgesang und dem Gebet. Dieser Wechselgesang (Präfation) wird häufig als Dialog mit der Gemeinde gesungen. Der Liturg kann diesen Dialog ohne Melodie oder mit Melodie beginnen.

Beispiel 9

Der Herr sei mit euch – oder Frieden sei mit euch
Die Antwort der Gemeinde ist: *Und mit deinem Geiste*



Beispiel 10

Liturg: *Die Herzen in die Höhe*
Die Antwort der Gemeinde: *Wir erheben sie zum Herren*



Beispiel 11

Liturg: *Lasset uns Dank sagen dem Herren unserem Gotte*

Las - set uns Dank sa - gen
dem Her - ren, un - serm Got - te.

Gemeinde: *Das ist würdig und recht*

Das ist wür - dig und recht.

Das Lobgebet (Präfationsgebet) schließt das Sanctus an. Weitere Melodiebeispiele für diesen Abschnitt sind: Nr. 185, 1.2.5, 709.

Beispiel 12

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Land sind seiner Ehre voll
Hosianna in der Höhe
Gebenedeit sei, der da kommt, im Namen des Herrn
Hosianna in der Höhe*

Hei - lig, hei - lig, hei - lig
ist der Herr Ze - ba - oth.
al - le Land sind sei - ner Eh - re voll.
Ho - si - an - na in der Hö - he.

ZSUZSANNA MOLNÁR



Nach dem Lesen oder Singen der Einsetzungsworte durch den Liturgen, folgt das Vaterunser. Im evangelischen Gesangbuch kann man hierfür auch eine melodische Form finden²⁴ Anschließend folgt der Friedensgruß:

Beispiel 13

Der Friede des Herren sei mit euch allen



Die Antwort der Gemeinde: Amen.



Vor der Austeilung des Heiligen Abendmahls singt die Gemeinde das Agnus Dei:

²⁴ Siehe: EG Nr. 186-188, 715-717

Beispiel 14

Christe du Lamm Gottes / Der du trägst die Sünd der Welt / Erbarm dich unser / Christe du Lamm Gottes / Der du trägst die Sünd der Welt / Gib uns deinen Frieden / Amen.

1/2. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt,
er - barm dich un - ser.

3. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns dei - nen Frie - den.

A - men.

Nach der Agnus dei folgt die Ausgabe der sakramentalen Gaben, die Kommunion selbst. Für den Fall, dass Gloria zu Beginn nicht anwesend war, kann es als Schließung der Sakramentalen Zeichen (EG, Nr. 180.1.4, 692) vorliegen.

Im folgenden Gebet wird dem Gott ein großer Dank entgegengebracht, der der Welt seinen einzigen Sohn geschenkt hat.

Beispiel 15

Liturg: *Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, Halleluja.*

Gemeinde: *Und seine Güte währet ewiglich, Halleluja.*

Danket dem Herrn, denn er ist
freundlich, Hal - le - lu - ja.
Und seine Güte währet ewiglich. Hal - le - lu - ja.

Das Halleluja entfällt ebenfalls wie das Gloria an den Tagen der Buse.
Anschließend erfolgt Entlassung auch in Form eines Dialogs:

Beispiel 16

Liturg: *Gehet hin im Frieden des Herrn.*
Antwort der Gemeinde: *Und mit deiner Seele.*
Liturg: *Gehet hin im Frieden des Herrn*
Gemeinde: *Gott sei ewiglich Dank*



Neben den liturgischen Formen, die in der obigen Tabelle zusammengefasst sind, kann man auch den liturgischen Ablauf von Andachten finden, die zu verschiedenen Anlässen gehalten werden können.²⁵

Allgemein stellt sich jedoch die Frage, wer die Rolle des Liturgen einnehmen kann.

Entweder kann der Teil des Liturgen vom Pfarrer selbst, dem Kantor oder dem Chor übernommen werden. Im normalen Sonntagsgottesdienst erfüllt für gewöhnliche der Pfarrer die liturgische Rolle.

Der Chor kann alle Teile übernehmen, die für den Pfarrer oder die Gemeinde nicht verpflichtend sind. Beispiele hierfür sind die Präfation oder Sanctus. Der Chor kann jedoch die volle Rolle des Liturgen erfüllen und da es in der Liturgie nicht festgelegt wird, dass die Musik die Aufgabe der Orgel ist, kann der Chor folglich auch verschiedene musikalische Teile übernehmen, wie beispielsweise die Musik zum Zeitpunkt des Ein- und Ausgang.

Während der Kommunion kann zwischen instrumentaler Musik, Chorgesang oder Lobgesang zusammen mit der Gemeinde abgewechselt werden (z. B. erste Strophe mit Orgelbegleitung, zweite Strophe mit dem Chor zusammen, 3. Strophe wieder die Gemeinde....etc.).

In der gleichen alternierenden Form kann der Chor auch die gregorianischen Psalmen singen. Je nach den vorgegebenen Psalmen und

²⁵ Siehe: EG, Nr. 718-730, 1213 old.

dem materiellen Hintergrund der Gemeinde, kann der Chor Acapella oder mit Instrumentalbegleitung (Orgel, Klavier, Orchester) singen.

Was der Chor im Gottesdienst singt, bestimmt der liturgische Kalender. Auf der Grundlage des vorgeschriebenen biblischen Themas kann eine Motette oder zu den vorgegebenen Liedern mehrstimmige Choralbearbeitungen ausgewählt werden, die beispielsweise auch Teile der Messe durch verschiedene Literaturstücke, durch Orchester oder durch Chorstücke ohne Begleitung ersetzen.

Die Rolle der Eingangs- und Ausgangsmusik wird üblicherweise von der Orgel übernommen. Die Auswahl der Orgelwerke wird hauptsächlich durch die Disposition der Orgel bestimmt. Für den Fall, dass nach der eingangs gespielten Orgelmusik das Anfangslied mit der Gemeinde folgt, wird sein Stil durch den Ton und Charakter des vorgeschriebenen Liedes bestimmt.

Zu dieser Kategorie gehören nicht nur literarische Werke, sondern auch Vorbereitung und das Spielen seiner eigenen Improvisation umfassen das deutsche evangelische Musikleben und die Arbeit des Kantors.²⁶ Neben der Improvisation wird auch auf die Harmonisierung der Lieder, welche viele verschiedene Interpretationen den Lieder zulassen. Bei einer Orgel mit mehreren Manualen ist es darüber hinaus möglich, verschiedene Register in verschiedenen Klangfarben zu verwenden und dadurch das Lied abwechslungsreicher zu gestalten.

Der Cantus firmus kann nicht nur im Sopran und zur gleichen Zeit mit dem Manual gespielt werden, sondern kann auch im Pedal, zum Beispiel mit einem Trompetenregister, angezeigt werden. In der Eingangs- und Ausgangsmusik kann der Organist ebenfalls seine eigene Improvisation spielen. Die Länge dieser Werke wird durch die Zeit des Gottesdienstes bestimmt.

²⁶ Der Organist erhält eine Woche vorher den Ablauf des Gottesdienstes.

LITERATURVERZEICHNIS

- Albrecht, Christoph, *Einführung in die Hymnologie*, Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen.
- Benkő, András, *Mondjatok dicséretet, (Sagt Lob)*, kiadja az Erdélyi Református Egyházkerület (Ausgegeben von der Siebenbürgisch reformierter Kirchenbezirk), Koloszvár, 2000.
- Hebart, Friedemann, *Liturgik B I*, Egyetemi jegyzet, WS 2012/2013 (Prof. Dr. Hebart, Friedemann, *Liturgik B I*, Vorlesung, WS 2012/2013).
- Lehotka, Gábor, *J. S. Bach Schübler-koráljainak biblikus mondanivalója (J. S. Bach Schüblers biblische Korällen)*, www.atf.adventista.hu
- Luther, Márton, *A muzsika dicsérete (Lob des Liedes)*, in Zsoltár, A Református Egyházzeneészek Munkaközösségének Lapja, I. évfolyam, 3. szám, Budapest, 1994 (In: Psalm - Die Zeitschrift der Arbeiter der reformierten Kirchenbischöfe, Band I, Nr. 3, September 1994).
- Péter, Éva, *Református gyülekezeti énekek az erdélyi írott és szójhagyományos forrásokban* (Reformierte Kirchenchöre in den siebenbürgischen schriftlichen und mündlichen Konventionen), Egyetemi jegyzet, Kolozsvári Egyetemi Kiadó, Kolozsvár, 2008.
- Révai nagy lexikon (Révai Grosse Lexikon)*, Révai testvérek irodalmi intézet részvénytársasága Kiadó, (Ed. Révai Institut für literarische Investitionen), Budapest, 1915.
- Töllner, Wolfgang (Hrsg.), *Kleines Nachschlagewerk zum Evangelischen Gesangbuch*, Ed. Wolfgang Töllner.